

Seit mehr als 50 Jahren aktiv

Die Vereinsgeschichte vom Jodlerklub Bärgeesee Lungern

Von jeher gehören der Naturjuiz und das Jodeln zur Tradition in unserer Berggemeinde. In kleinen Gruppen, wo Gleichgesinnte fröhlich beieinander waren, wurde gejodelt, auch an Festen wie der «Äplerchiuwi» und den Alpfesten «Lenä» und «Jakob» gehörte der Jodel dazu. Was in Lungern fehlte, war ein Jodlerklub.

1970 ergriff Theo Gasser (Zihlers) die Initiative, einen Jodlerklub zu gründen. In Batnazis Stube ergriffen der «Zihl Theo», der «Batnazis Neldi», der «Drär Toni» und der «Peterli Wisi» bei einem Treffen die Absicht, einen Jodlerklub zu gründen. Einen Vorjodler hatten sie doch schon mit Batnazis Neldi, einem Jodler-Natur-Talent, der mühelos die höchsten Töne des Jodelns beherrschte. Auch Interessierte zu finden war kein Problem und schnell kamen genügend Stimmen zusammen. Mit Hans «Jonny» Obertüfer fanden sie einen gebagten Klubleiter.

1971 konnten sie im alten Musikzimmer des Schulhauses mit Proben beginnen. Ohne Klavier, einzig mit der Stimmpeife, sang und jodelte unser Dirigent jede einzelne Stimme vor.

Am 17. September 1971 fand die Gründungsversammlung im Bahnhofli statt und schon bald starteten die Jodler zu ihrem ersten Auftritt mit dem «Ledig», dem «Landenberger» und dem «Nachtbubenlied». Damit hatten sie bereits die Sympathie der Bevölkerung gewonnen. Man wagte sich ans erste Jodlerfest und brachte die Note «sehr gut» heim. Danach folgten erfolgreiche Jahre.

Sie waren bestimmt von zwei Dirigentenwechseln. Auf Hans Obertüfer folgten Hans Hofer und rund zehn Jahre später Neldi Ming. Und danach fanden die Jodler in Trudy Gasser-Schöpfer eine zusätzliche, kompetente Vorjodlerin. Eine Frau im Klub, das gab den Jodlern vorerst zu denken. Sie überzeugte jedoch mit ihrem Talent und der stillen Natürlichkeit. Ihre Stimme wirkte sich auf den Chorgesang positiv aus.

In Erinnerung bleiben viele unvergessliche Jahreskonzerte und Jubiläumsfeiern. Der Klub nahm an elf Eidgenössischen und 24 Unterverbandsfesten teil, an Schwingfesten und natürlich ab und zu am Brünigschwingfest. Weiter besuchte der Klub alle durchgeführten Naturjodlerkonzerte, welche die letzten 50 Jahre stattfanden.

Der Jodlerklub war und ist aber auch aus dem heimischen Jahresgeschehen nicht wegzudenken. Zu erwähnen sind dabei unter anderem das traditionelle Alpfest



Der Jodlerklub Bärgeesee Lungern am Brünigschwinget anfangs der 1970er-Jahre.



Beide Fotos oben: Auftritte anlässlich der Fahnenweihe der Äplerbruderschaft Lungern im Jahr 1971.

«Lenä» auf Krummelbach, die Älplermesse mit Lied und Juiz, der «Chiuwi-Sunntig» am dritten Sonntag im Oktober in der Pfarrkirche, zugleich Gedächtnis für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. Zu erwähnen sind auch der «Samiglois-Abend», die Jodlerreisen alle paar Jahre, und der Familienbummel; alles Anlässe um die Kameradschaft zu pflegen.

Seit der Gründung des Jodlerklubs sind inzwischen mehr als 50 Jahre vergangen. Der Klub kann mit Stolz darauf zurückblicken, ein wichtiges Kulturgut über Jahrzehnte gepflegt und erhalten zu haben.

Das sieht der Klub auch in Zukunft so und versichert: Mit Zuversicht und vereinten Kräften werden wir auch in Zukunft mit Hochs und Tiefs unser wunderschönes Kulturgut und Hobby pflegen. Wir danken anlässlich unseres Jubiläums all unseren Jodlerfreunden für die stetige Unterstützung und Sympathie.

Jodlerklub Bägsee Lungern

Bägsee-Jodler am See

Am 20. August 2022, ab 19.00 Uhr, bei der Sandfurre in Lungern (nur bei trockener Witterung)



Die vier noch aktiven Gründungsmitglieder (von links): Peter Imfeld, Ledi, Josef Britschgi, alte Kirche, Neldi Ming, alte Kirche, Wisi Schallberger, Mülibach.

Jodlerklub Bägsee Lungern

Interview mit Neldi Ming, «Batnazi Neldi»

Batnazi Neldi ist als Vorjodler, Dirigent und Präsident des Jodlerklubs Lungern sowie als «Jodler-Naturtalent» eine bekannte Persönlichkeit weit über das Dorf Lungern hinaus. In seiner Bescheidenheit aber steht er nicht gerne im Rampenlicht. Umso dankbarer bin ich, mit ihm dieses Interview führen zu können.

Neldi, wann und wo hast du deine Liebe und Verbundenheit zum «Naturjuiz» entdeckt?

Neldi Ming: (Er lacht) Das wurde mir scheinbar in die Wiege gelegt. Schon als Bub habe ich gerne gejodelt. Vor allem jeweils im Sommer als Hüterbub auf der Alp Seefeld, aber auch zuhause und sogar in der Schule! An einem Examen der dritten oder vierten Klasse musste ich aus einem Buch einen Text vorlesen, in dem es hiess, «...und Seppli jodelte aus voller Kehle!», da habe ich spontan einen «Juiz» zum Besten und zur Erheiterung der anwesenden Gäste gegeben. Das war vermutlich mein erster Auftritt vor Publikum.

Jodeln ist mehr als nur «Juizen», die Jodlerstimmen sind ganz unterschiedlich?

Neldi Ming: Ja, es gibt den Singjodel, den Thröli-Jodel, den Chugäli-Jodel, den Kehlkopfschlag, und dann die verschiedenen Stimmlagen: Kopfstimmen, Bruststimmen, Bariton, sowie Tenor 1 und 2 und Bass 1 und 2.



Neldi Ming, «Batnazi Neldi».

Als Laie ist man sich kaum bewusst, wie gross das Repertoire im Bereich des Naturjuiz ist.

Neldi zählt auf: Es gibt die alten überlieferten Naturjuize wie zum Beispiel der Nachtbiobäjuiz, Schildjuiz usw., die nennt man «traditionell» und dann haben wir die «klup-eigenen» Kompositionen, das sind der Hehigratjuiz, Bärghewer, der Breitfälder, Chiägummäjuiz, usw.

Jodeln ist ein Kulturgut. Wird dieses sich auch in Zukunft halten können in unserer schnelllebigen Zeit?

Neldi Ming: Ja, da bin ich überzeugt. Das zeigt sich darin, dass auch nach 50-jährigem Bestehen des Jodlerklubs Bägsee immer wieder Junge beitreten und wir in der Regel auf langjährige Mitglieder zählen können. Auch gesamtschweizerisch ist die Anzahl der Jodlerklubs zunehmend, was jeweils das Eidgenössische Jodlerfest beweist.

Der Juiz ist und bleibt Ausdruck der Freude und Verbundenheit mit unserer Heimat!

Vielen Dank für das Gespräch, Neldi.

Interview: Peter Ming